

Basisches Wasser – eine Geschäftsidee mit schädlichen Folgen!

Was ist „basisches Wasser“ ?

In letzter Zeit werden von verschiedenen Anbietern zum Preis von 800,00 bis über 3.000,00 € Geräte verkauft, die Leitungswasser – meist nach einer wenig leistungsfähigen Aktivkohle-Vorfiltration - in eine basische und eine saure Komponente zerlegen. Die im Wasser gelösten Mineralien werden dabei mittels Elektrolyse durch zwei Elektroden getrennt, an denen eine Gleichspannung angelegt ist. In der einen Komponente werden die Metallionen angereichert, in der anderen Komponente hingegen sammeln sich die Nichtmetallionen. Auch das Wasser wird in Hydroxid-Ionen (OH^- = basisch) und Wasserstoff-Ionen (H^+ = sauer) zerlegt.

Enthält das Ausgangswasser z. B. Kochsalz (NaCl), so entsteht auf der einen Seite eine Base, also Natronlauge, chemisch NaOH und auf der anderen Seite Chlorwasserstoffsäure (Salzsäure), chemisch HCl . Die Natronlauge besitzt nun einen basischen pH-Wert und wird von den Geräteanbietern als „basisches Wasser“ bezeichnet, die Salzsäure liegt hingegen im sauren pH-Bereich und ist somit „saureres Wasser“.

Ein solches „basisches Wasser“ könnte sich übrigens jeder auch ohne teure Elektrolysegeräte sehr billig selbst herstellen, indem er reinem Wasser ein paar Krümel Ätznatron oder Ätzkali beimischt.

Das Leitungswasser enthält natürlich je nach Gegend auch andere Stoffe wie z. B. Kalziumsulfat (Gips), das dann durch Elektrolyse in Kalziumhydroxid (Löschkalk) und Schwefelsäure zerlegt wird. Dem „basischen Wasser“ werden nun diverse Heilwirkungen mit der Begründung angedichtet, bei den meisten Menschen sei der Organismus übersäuert und das basische Wasser würde diese Übersäuerung beheben.

Als „Beweis“ werden etliche Einzelfallberichte genannt, nach denen zahlreiche gesundheitliche Beschwerden verbessert worden seien. Wissenschaftliche Nachweise für eine gesundheitsfördernde Wirkung von basischem Wasser gibt es jedoch nicht. Es wird sogar argumentiert, ein Liter des so aufbereiteten „basischen Wassers“ habe die antioxidative Kraft von zehn Zitronen, obwohl Zitronensaft ganz und gar nicht basisch ist, sondern im Gegenteil extrem sauer (pH-Wert 2,4). Ein solcher Vergleich ist also nicht überzeugend, sondern belegt eher das Gegenteil.

Warum „basisches Wasser“ nicht gesund ist.

Eine basische Wirkung käme nicht einmal über den Magen hinaus, da der Verdauungssaft des Magens stark sauer ist und das basische Wasser sofort neutralisieren würde. Eher würde dadurch die Magensäure abgeschwächt und der Körper müsste gegenreagieren, indem er mehr Magensäure produziert. Berichten aus Japan zufolge sind dadurch bereits in vielen Fällen Magen-Darm-Probleme aufgetreten, besonders bei älteren Menschen, die oft nicht mehr in der Lage sind, ausreichend Magensäure zu produzieren.

Die Magensäure ist jedoch für die Verdauung äußerst wichtig, da die eiweißspaltenden Enzyme des Magens nur im sauren pH-Bereich aktiv sind. Da die Eiweiße nicht mehr ausreichend in Aminosäuren zerlegt werden können, können keine körpereigenen Proteine gebildet werden und die unverdauten Abfallstoffe können zu Allergien führen. Auch bestimmte Vitamine und Mineralien können so nicht mehr ausreichend resorbiert werden.

Eine zu schwache Magensäure bildet auch keine ausreichende Barriere für Parasiten, die somit in den Organismus gelangen und sich im Gewebe festsetzen können. Instabiles Redoxpotenzial Einige Anbieter von Wasserionisierern werben damit, das mit diesen Geräten erzeugte Wasser würde Elektronen freisetzen und durch das dadurch entstehende Redoxpotenzial freie Radikale binden.

Das Redoxpotenzial des „ionisierten Wassers“ ist jedoch so stark, dass zelluläre Redoxsignalmoleküle gestört werden, die für die Immunfunktion der Zelle von zentraler Bedeutung sind.

Andererseits ist dieses Redoxpotenzial „ionisierten Wassers“ instabil und geht durch Lagerung oder Transport sehr schnell wieder verloren.

Um ein optimales Redoxpotenzial zu erreichen, bedarf es keines „basischen Wassers“. Viele pflanzliche Lebensmittel enthalten die antioxidativen Vitamine A, C und E, die unsere Zellen viel wirksamer vor freien Radikalen schützen.

„Basisches Wasser“ macht nicht basisch

Die meisten Lebensmittel, die im Körper eine basische Wirkung entfalten, haben in dem Zustand, in dem sie aufgenommen werden, gar keinen basischen pH-Wert wie umgekehrt säurebildende Nahrungsmittel im Ausgangszustand durchaus basisch sein können.

Obst, Gemüse und Blattsalate enthalten viel mehr Mineralstoffe als Wasser, auch als ionisiertes Wasser. Wer seinen Körper also alkalisieren möchte, kann das wesentlich einfacher mit diesen Nahrungsmitteln erreichen. Zudem sind die Mineralstoffe in diesen Lebensmitteln in Chelatkomplexen organisch gebunden und können vom Körper viel besser verwertet werden als die im Wasser gelösten.

Unser Körper ist tatsächlich häufig übersäuert. Das liegt aber in erster Linie an einer dauerhaft falschen Ernährung und einer zu geringen Versorgung mit Wasser. Denn außer den säurepuffernden Lebensmitteln brauchen wir auch Wasser als Transportmedium für die Abfallprodukte. Das Ganze lässt sich nicht einfach so neutralisieren, indem man ab jetzt mit einem Wasserionisierer hergestelltes „basisches Wasser“ trinkt. Eine ausgewogene Ernährung in Verbindung mit reinem Wasser hilft viel mehr dabei, freie Radikale zu neutralisieren.

Verbesserung des Wohlbefindens durch „ basisches Wasser “?

Warum werben die Geräteanbieter mit zahlreichen Heilungsaussagen und Fällen von Verbesserungen des Gesundheitszustandes und des Wohlbefindens?

Weil „basisches Wasser“ am Ende schon hilft. Denn zum einen ist Wasser ein schwacher Puffer und kann bereits bei geringer Änderung der Ionenkonzentration eine relativ starke Beeinflussung des pH-Wertes sowohl in Richtung sauer als auch in Richtung basisch bewirken, ohne dass eine nennenswerte physiologische Beeinflussung zu erwarten ist. Und weil man an die Wirkung glaubt, wird man automatisch mehr trinken. Schlussendlich ist „schlechtes“ Wasser besser als gar keins, da zumindest die Unterversorgung mit Wasser insgesamt dauerhaft ausgeglichen wird.

Was ist dran an der Behauptung, weiches Wasser sei schlecht fürs Herz?

Die Befürworter basischen Wassers argumentieren mitunter mit einer Studie aus Finnland, bei Menschen, die in Gegenden wohnen, in denen das Leitungswasser einen niedrigen Härtegrad aufweist, würden häufiger Krankheits- und Todesfälle durch Herzinfarkt auftreten als in Gegenden mit hartem Wasser.

In dieser Studie bleiben außer der Wasserhärte jedoch sämtliche weiteren Einflussfaktoren wie Ernährung, Lebensweise, Umweltbelastung und Art der Bestandteile im Wasser unberücksichtigt, was in der Zusammenfassung der Studie sogar genannt wird. Nicht berücksichtigt wurde auch, wie viele Menschen an anderen Ursachen wie z. B. Krebs (möglicherweise sogar früher) sterben. Jedes Leben findet ein Ende und der natürlichste Tod tritt durch Herzversagen ein.


WHO: Mineralien im Wasser haben keine positive Wirkung


In Europa ist laut den Trinkwasserrichtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Glaube verbreitet, dass natürliche Mineralwässer aufgrund ihres Mineralstoffgehaltes medizinische Eigenschaften oder andere gesundheitliche Vorteile besäßen.


Viele Getränkeanbieter nutzen diese aus der Tradition stammenden Vorurteile für ihre irreführende Werbung aus. Die WHO verzichtet jedoch in ihren Trinkwasserrichtlinien darauf, Mindestmengen für essentielle Nährstoffe anzugeben und weist weiter darauf hin, dass bei Verwendung von Trinkwasser mit sehr geringen Mineralstoffgehalten in vielen Ländern der Welt keine nachteiligen Auswirkungen auf die Gesundheit bekannt geworden wären (WHO-Guidelines for Drinking-water Quality, 6.5.2 Potential health benefits of bottled drinking-water S. 114).


„ Basisches Wasser “ kann bei dauerhaftem Genuss zu Verdauungs- und Herzproblemen sowie Beschwerden durch Kalkablagerungen führen und ist somit nicht zu empfehlen.

Antworten auf Basisches Wasser – eine Geschäftsidee mit schädlichen Folgen!

-  Robert Müller on 31. März 2014 um 3:52
Hallo, ich bin auf bei der Google-Suche nach basischem Wasser zum Glück auf Ihre Seite gestoßen. Von der Idee basisches Wasser trinken zu wollen, bin ich nun geheilt. Welche Art Wasser zu trinken, könnten Sie empfehlen? Ein bestimmtes Wasser aus dem Handel, Wasserfilter, Wasser abkochen oder pures Leitungswasser?
Danke und Grüße

-  Wassertankstelle e.V. Vielen Dank für Ihr Interesse, wir empfehlen grundsätzlich die Wasserreinigung über die Molekular-Filtration. Für detailliertere Informationen setzten Sie sich doch einfach mit Herrn Johne unter 0171 54 17 900 in Verbindung. Er kann Ihnen näheres hierzu erklären.

-  Maximilian Messner on 21. Mai 2014 um 11:45
Sehr geehrte Damen und Herren. Ich bitte Sie mit vollem Respekt es zu unterlassen solche Unwahrheiten ins Netz zu stellen bzw. sich Informationen von Wissenschaftlern und Leuten zu holen welche nicht wirklich wissen worum es sich bei basischem Aktivwasser handelt. Es scheint das hier keinerlei Kenntnisse von Molekularphysik und organischer Chemie vorliegen, welche von Nöten sind um die Abläufe in einem Ionisierer zu verstehen. Es wird lediglich Information von Quellen weitergegeben, die von einseitigen Experten fälschlicherweise theoretisch in die Welt gesetzt wurden um den neuen Markt der Wasserionisierer zu untergraben, um damit das Business mit herkömmlichen Filtern und Osmoseanlagen nicht zu beeinflussen.
Bitte informieren sie sich welches der Unterschied zwischen ungepuffertem und gepuffertem basischen Wasser ist, und sie werden verstehen, weshalb die Mineralien im Basischen Wasser nicht der Auslöser des positiven gesundheitlichen Effekts sind.
Ich finde es einfach nur charakterlos, unverschämt und ungebildet mit solchen unlauteren Mitteln auf seine Seite aufmerksam zu machen, um den eigenen Verkauf mit Lügen anzukurbeln. Falls es ihnen noch nicht bekannt sein sollte, alles im Universum und somit auch im Leben unterliegt einer Balance. Das Gute wie das Schlechte kehrt immer in irgendeiner Form zu einem zurück. Denken Sie bitte darüber nach ob es nicht sinnvoll wäre sein Geld auf eine Art und Weise zu verdienen, mit der man keinen Mitbewerber schlecht machen muss.
MfG Maximilian Messner

-  Wassertankstelle e.V. Vielen Dank für Ihr Interesse,
Hallo Herr Messner,
vielen Dank für Ihren Kommentar, obgleich dieser auch nicht in meinem Sinne ist. Dennoch will ich diese Meinung von Ihnen hier aufzeigen und ich scheue auch nicht Ihnen daraufhin meine Gedanken darzustellen. Denn hätten Sie eine wirkliche Ahnung von den Zusammenhängen im Körper, würden Sie bereits in Ihrer Antwort hier die verschiedenen PH-Haushalte im Körper erwähnen und dem Leser auch klar aufzeigen welchen Sie denn ansprechen. Es täuscht eben sehr wenn man dem Leser vorgaukelt das sein Körper dadurch basischer werden würde wenn er dieses Wasser trinkt. Dies zum einen.
Nun zu dem Thema Wissenschaftler und Beiräte. Wir arbeiten mit sehr bekannten und auch sehr erfahrenen Wissenschaftlern, Ärzten und Therapeuten zusammen und wenn Sie sich auf meiner Seite ein wenig umschaauen, werden Sie sicherlich den einen oder anderen entdecken. Fachleute und vor allem Menschen, die zum Teil ihr ganzes Leben mit dem Thema Wasser und seiner Funktion verbracht haben.
Des Weiteren weise ich hiermit entschieden zurück dass es sich bei Ihnen um einen sogenannten Mitbewerber handelt.
Ich sehe Menschen, die planlos Basenwasseranlagen (noch dazu ohne jede Zertifizierung gültig auf dem deutschen Markt) in Privathaushalte verkaufen eher als potenziell schädigend an als das ich sie je als meinen Mitbewerber ansehen würde. – Ich wiederhole sehr gerne, dass diese Anlagen, wenn überhaupt und zugelassen, in die Hände von Fachleuten, Ärzten und Therapeuten gehören und dort auch mit Sicherheit Gutes bewirken. Es sollte allerdings verboten werden diese ohne Fachkenntnis zu verkaufen. Und auch zu diesem letzten Satz stehe ich in vollem Umfang. Ich selbst spreche aus der Erfahrung einer Krankheit heraus und weiß durchaus was ich hier von mir gebe.
In diesem Sinne danke ich Ihnen für den Kommentar und auch dafür, dass wieder ein paar klärende Worte mit zu meiner Arbeit und zu diesem Thema hinzu gefügt wurden.

(Quelle: Dipl.-Ing. Hans-Peter Bartos)